

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Kilopostzuschlag Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsbringer,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 73.

Donnerstag den 27. März.

1902.

Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegen noch keine bestimmten Nachrichten über die wiederum angekündigten Friedensverhandlungen vor. Aus leicht begrifflichen Gründen beharrt man englischerseits dabei, daß die Buren aus eigener Initiative die Hand zur Vermittelung angebotenen hätten.

Im englischen Unterhause theilte am Montag Brodrick auf eine Anfrage Campbell-Bannermans mit: Vor vierzehn Tagen gab Schalk Burger den Wunsch kund, daß ihm Kitchener freies Geleit durch unferne Linien und zurück gewährt, um mit Steijn die Möglichkeit von Friedensverhandlungen zu besprechen. Kitchener willfahrte der Bitte mit Zustimmung der Regierung. Wie aus Pretoria vom Montag das „Reuterische Bureau“ mittheilt, gehen die Mitglieder der Regierung von Transvaal, die durch Pretoria durchreisen, in „besonderer Eeudung“ nach der Orange-Colonie. Das klingt recht geheimnißvoll, aber diese unbestimmte Meldung zeigt eben nur, daß auch das sonst leidlich informirte „Bureau Reuter“ noch nichts über Ziel und Zweck dieser „besonderen Mission“ erfahren hat.

Das „Reuterische Bureau“ meldet weiter vom 23. d. M. aus Bolsohof: Mit Kitcheners Erlaubniß haben Schalk Burger, Lukas Meyer, Reiz, Jacob Krogh und Vanderelbe, die die Regierung von Transvaal bilden, in einem Sonderzuge von Balmoral aus die Reise nach der Orange-Colonie angetreten. Sie verließen Balmoral am 22. d. M., brachten die Nacht in Willemshof zu und feierten in Begleitung von 6 berittlenen Stabsoffizieren am 23. vormalig die Reise nach Kroonstad fort. Es geht das Gerücht, die Burenbelegten seien für allgemeine Uebergabe, um dem Kriege eine Ende zu machen.

In der englischen Presse gehen die Nachrichten sehr durcheinander. „Daily Chronicle“ erzählt, daß, während die Unterhandlungen vor sich gehen, die Feindseligkeiten völlig eingestellt werden, d. h. alle Offensivbewegungen seitens der englischen Truppenabtheilungen gegen die Wet, Delatery und Botha werden unterbrochen, während die drei Burenführer ihrerseits sich dazu verstanden haben, einen Waffenstillstand einzukalben und alle Angriffsoperationen bis zur Rückkehr der Burenbelegten zu den Truppen der Buren zu unterlassen. „Daily Mail“ erzählt dagegen, es sei von einem Waffenstillstand keine Rede, und die militärischen Operationen, welche seit kurzem gegen Delatery begonnen wurden, würden energisch und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Wie man in Burenkreisen sich die Sache zusammenreimt, geht aus folgender Brüssler Meldung hervor: Die Reise Schalk Burgers und seiner Begleiter über Pretoria in den Dransjefreestaat wird in Uebersicht Burenkreisen als ein den Friedensausichten günstiges Ereigniß betrachtet, da die Reise jedenfalls auf Veranlassung Englands erfolgte. Die Burenführer, erklärt man, haben keinen Anlaß, augenblicklich England entgegenzukommen, da alle Privatverträge über die Kämpfe der letzten sechs Wochen für die Buren günstig ausgingen. Am 17. März reiste der Delegirte Fisher auf Einladung des Ministers Kuyper nach dem Haag. Dieser Konferenz folgte eine längere Verhandlung zwischen Krüger, Leyds und Fisher. Leyds verlängerte seinen Aufenthalt in Holland um mehrere Tage und ist erst am Montag nach Brüssel zurückgekehrt. Alles deutet darauf hin, daß angesichts der Wendung der Dinge in Südafrika König Eduard entgegen dem Willen Chamberlains beschließen ist, möglichst bald den Krieg zu beendigen, daher auch die Reise Wolfelers. Dieser trifft in Kapstadt voraussichtlich am 31. ein, richt mit dem Anstalt, den Buren Friedensangebote zu überbringen, sondern nach kurzer Orientirung dem Könige unparteiisch über die Lage telegraphisch zu berichten. Die bevorstehenden Besprechungen Schalk Burgers mit Deinet und Botha werden auf der Basis der absoluten Unab-

hängigkeit der beiden Republiken stattfinden, jedoch sind die Buren bereit, das „Rand“-Gebiet an England abzutreten. Sie beantragen aber eine Revision des Volksrathes Vertrages in für sie günstigen Sinne und folglich definitive Abtretung des Zululandes.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Aus Innsbruck meldet die „Neue freie Presse“: Eine große Menschenmenge brachte am Montag Abend dem klerikalen Abgeordneten Foerg vor seinem Hause eine Kagenmusik wegen seiner Abstimmung über die tschechische Tezess in Brunn. Die Menge wollte sodann dem Grafen Trapp, gleichfalls einem klerikalen Abgeordneten, auch eine Kagenmusik bringen, wurde aber von der Polizei zurückgewiesen. — Anlässlich des Todes Koloman Tiszas hat der deutsche Reichszankler Graf Bälou an den Ministerpräsidenten von Szell ein Telegramm geschickt, in welchem er seinem innigsten Antheil an dem tiefen Schmerz Ungarns über das Hinscheiden Koloman Tiszas Ausdruck verleiht. Kaiser Wilhelm kätete am Dienstag dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Söghyeny in Berlin einen Besuch ab, um persönlich seiner Theilnahme an dem Hinscheiden Koloman Tiszas Ausdruck zu geben. Der deutsche Botschafter Fürst zu Guleuburg hat im Auftrage des Deutschen Kaisers dem Grafen Sisaia Tisza folgendes Condolenzschreiben zugehen lassen: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser, mein Allergnädigster Herr, haben mich beauftragt, Euer Hochgeboren den Ausdruck Allerhöchster Seiner herzlichen Anteilnahme an dem schweren Verluste zu übermitteln, den Sie erlitten haben. Seine Majestät erinnern sich der großen Verdienste des Dahingegangenen um sein Vaterland und sehen darin einen erhabenden Fein für seine Söhne und Hinterbliebenen.“

Frankreich. Für die Reichsdes Präsidenten Loubet nach Russland haben die französischen Parlamente am Montag einen Credit von 1/2 Million Francs bewilligt. In der Deputirtenkammer wies der Minister des Auswärtigen, Delcassé, zur Begründung der betreffenden Forderung darauf hin, daß der Jar in seinem Einladungsbriefe Loubet aufgefordert, sich „bei dieser Gelegenheit von der Einmüthigkeit der warmen und aufrichtigen Gefühle zu überzeugen, welche Russland mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich verbinden“. Die Vorlage wurde mit 469 gegen 32 Stimmen angenommen. Der Senat nahm die Vorlage ohne Discussion einstimmig an.

Russland. Ueber die Moskauer Studentenunruhen hat der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ am Dienstag einen Bericht veröffentlicht. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hördern der Hochschulen eine regierungseindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränken sich nicht mehr wie früher darauf, verschiedene Reformen im Hochschulwesen zu verlangen, sondern sie bemühten sich in Neben auf verbotenen Versammlungen, in geheimen Aufzügen und Proclamationen die kühnere Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie offen erklärten, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Zugleich machten die Leiter der Bewegung in der Gesellschaft und unter den Arbeitern in den großen Städten für dieselbe Propaganda. Um diese Bestrebungen kundzugeben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Straßenemonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und am 2. März Kundgebungen statt. Vor und während der Kundgebungen wurden im Ganzen 682 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbereitete, an ihnen theilgenommen haben oder ihrer politischen Gesinnung wegen strafbar sind. Es war anfangs beabsichtigt, alle in entfernte Gegenden des Reichs zu verschicken, wo sie längere Zeit unter Polizei-

Aufsicht leben sollten. Der Kaiser befaßte jedoch, nur die Hauptschuldigen ins Generalgouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Theilnehmer aber mit 3-6 Monat Gefängniß zu bestrafen. Ins Generalgouvernement Irkutsk wurden 95 Personen für Dauer von 2-5 Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit 3-6 Monaten Gefängniß bestraft, 6 Personen an Orten, wo ihre Eltern oder Verwandten leben, für die Dauer eines Jahres unter Polizei-Aufsicht gestellt. Gegen 14 Personen wurde das Verfabren eingestellt. Unter den Beteiligte sind 537 Studenten der Moskauer Universität, 56 Studenten verschiedener Moskauer Hochschulen und Institute, 55 Hörerinnen verschiedener Kurse, 34 Personen verschiedener Stände, darunter auch Frauen. Die meisten werden ihre Gefängnißstrafen in Arkangel verbüßen.

Spanien. Der spanische Ministerrat hat am Montag beschlossen, den Belagerungsstand in Saragossa aufzuheben. Der Gesandtschaft über den Papiergeldumlauf in Spanien wird, wie „Wolffs Bureau“ meldet, wahrscheinlich zurückgezogen und an seiner Stelle ein anderer ein gebracht werden. Der Vorsitzende der Commission der Deputirtenkammer zur Beratung des Gesetzentwurfs über den Papiergeldumlauf hat sich nämlich geweigert, den Commissionenbericht einer Aenderung zu unterziehen.

Türkei. Die Eisenbahnlinie Haifa-Damascus, die im Besitz einer englischen Gesellschaft sich befand, hat die Pforte für 155 000 Pfund zurückgekauft. Der Vertrag wurde von den Beistelligen einhellig angenommen.

Serbien. Der serbische Senat hat am Montag mit 18 gegen 14 Stimmen bei 4 Stimmenthaltenungen die neue Verles- und Versammlungsgesetzvorlage, auf welche die radikale Mehrheit der Stupskina besonderes Gewicht legte, abgelehnt.

Bulgarien. Wegen der macedonischen Umtriebe beginnen die nächstbeistelligten Mächte einzuschreiten. Die diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns und Russlands in Sofia unternehmen nach österreichischer offiziöser Meldung bei der bulgarischen Regierung ernste Schritte wegen des macedonischen Comités. Die bulgarische Regierung erklärte, sie begünstige niemals die Umtriebe des Comités, da dieselben geeignet seien, Unruhen in Macedonien hervorzuufen, und sie versprach, die strengsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Bandenbildung in Bulgarien zu verhindern und den Durchzug ordnungseindlicher Elemente nach Macedonien hintanzuhalten.

Japan. Die finanzielle Lage in Japan bessert sich, wie der „Times“ aus Tokio vom 19. März gemeldet wird, abauwend. Die Goldreserve der Centralbank weist ein Plus von 12 1/2 Millionen Yen gegen den entsprechenden Monat im Vorjahre auf. Ueberdies betragen in der Centralbank die Deposits von Privatbanken, für welche keine Zinsen bezahlt werden, mehr als 20 Millionen. Da nun diese Banken gewöhnlich die bedeutendsten Darlehensnehmer sind, ist es klar, daß der Geldmarkt sich in der Hauptsache von der Klemme erholt hat, die durch Speculationen nach dem Kriege hervorgerufen wurde. — Gegen mehrere Banken in Yokohama sind Zwangsmaßregeln in Folge von Steuerfreilichkeiten ergriffen worden. Am Montag berichtet darüber das „Reuterische Bureau“: Weil die diese Filiale der Hongkong und Shanghai Bank die Gebäudesteuer nicht zahlte, haben die städtischen Behörden Befehl gelegt auf das Eigentum der Bank und aus den Beständen der Bank Geld entnommen, um die Schulden zu decken, welche sich auf 600 Yen belaufen. Aehnliche Schritte sind gegen die Chartered Bank of India im Gange wegen einer Schuld von 300 Yen.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Das Kaiserpaar unter-

nahm am Montag nach dem Besuch des Aeltern des Prof. Gerlein eine Promenade im Thiergarten. An der Abendtafel nahmen die in Berlin anwesenden Prinzenhöfe theil. Dienstag Morgen sprach der Kaiser bei dem Vorkaiser v. Sögnyen-Warich vor, um persönlich seiner Theilnahme an dem Hin- und Hergehen des Koloman Tizias Ausdruck zu geben, unternahm darauf den gemöhnlichen Spaziergang im Thiergarten und hatte eine Unterredung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generals der Infanterie Fehrn v. Gemmingen, des Chefs des Militär-Cabinet, des Chefs des Admiralsstabes und des Chefs des Marine-Cabinet. — Die diesjährige Nordlandfahrt des Kaisers wird schon jetzt vorbereitet. Der Kreuzer „Nymph“ wurde zum Begleitschiff der „Hohenollern“ bestimmt.

— Die Zusammenkunft des Grafen Bülow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Prinetti findet in Venedig am Donnerstag statt. Der deutsche Botschafter in Rom hat sich am Sonntag dorthin begeben.

— („Keine Diäten, kein Zolltarif“) — so schreibt die „Correspondenz für Centralmächte“. Wenn wirklich die Entscheidung gegen allgemeine Tagelöhler für die Reichstagsabgeordneten ausgefallen ist, so müsse man die Hoffnung auf ein Zustandekommen des Zolltarifs tief herabsetzen. Die Verweigerung allgemeiner Diäten werde dazu führen, daß ein großer Theil der schützollnerischen Mehrheit bei der Vertheidigung dieses Commissionsgesetzes keinen besonderen Eifer entfalten, sondern es der diätenfeindlichen Regierung überläßt, die Folgen ihres unpraktischen Vorgehens auf die eigenen Schultern zu nehmen. „Demzufolge glauben wir, daß schon an dieser Stelle das Zollgesetz fallen könnte. Sollte aber doch ein glücklicher Stern das Schifflein bis in die zweite Plenarberatung bringen, so würde es sich um die Frage handeln, ob die schützollnerische Mehrheit Monate hindurch Tag für Tag eine Besetzung des Reichstags von wenigstens 200 Mitgliedern aus eigenen Kräften zu leisten vermag. Schwungvolle Beratungen an das Gesehäft und die Drogenwilligkeit leben leider die Naturgesetze der rauben Wirklichkeit nicht auf. Ein erheblicher Theil der Reichstags-Abgeordneten ist thatsächlich nicht in der Lage, anderwärts den ganzen Winter in Berlin zu verweilen, wenn die Kosten dieses Aufenthalts vollständig auf die Tasche des einzelnen Abgeordneten fallen. Es müssen aber alle Mitglieder der Mehrheit, auch die weniger bemittelten, zusammengehalten werden, wenn die regelmäßige Beschäftigung erreicht werden soll.“

— „So sei jetzt die Pflicht des Grafen Bülow als ersten Bedenker der Krone, rücksichtlich der Zulassung der Bewilligung von allgemeinen Diäten das notwendige Mittel ist, um die hochwichtige Zollgesetzgebung in Gang zu halten. Wenn Graf Bülow und seine Kollegen im Staatsministerium dieser Aufgabe nicht mit voller Einigung ihrer Person gerecht werden, so haben sie die Verantwortung für das Stocken des Reformwerkes und die damit verbundene innere Krisis zu tragen. Den schützollnerischen Abgeordneten die fürchterliche schwere Arbeit zumuten und zugleich ihnen die Mittel zur Entfaltung ihrer Kräfte fortgesetzt verweigern, das geht doch nicht an. Hält die Regierung das Schicksal des Zolltarifs und die wirre Wahl unter der Zollparole für ein kleineres Uebel als die Einbildung von Diäten, so schädt sie offenbar ihr eigenes Werk recht gering ein. Dann kann sie auch nicht erwarten, daß die schützollnerischen Abgeordneten für dieses Werk sich wie Herkulesse abarbeiten oder wie Walfische opfern.“

— (Die heftigen Agrarier) haben mit der Mobilmachung der Einzelanträge gegen die Reichsregierung wegen ihrer Ablehnung einer Erhöhung der Getreibeölle über die Höhe des Tarifentwurfs den Anfang gemacht und sich seitens der heftigen Regierung eine ziemlich fröhliche Abfertigung geholt, indem nämlich Staatsminister Rothe mit aller Deutlichkeit den Interpellanten erklärte, die heftige Staatsregierung sei nicht im Stande auf die Erhöhung der Minimalölle für Getreide hinzuwirken, um nicht den Abschluß neuer Handelsverträge zu gefährden. Derselbe Antwort werden die agrarischen Interpellanten voraussichtlich seitens der sächsischen und der preussischen Regierung — vorausgesetzt, daß diese Interpellationen überhaupt zur Verhandlung gelangen — zu hören bekommen. Trotzdem werden die Versuche, eine „Verhandlung“ zwischen der Reichsregierung und „einer“ Mehrheit des Reichstags, wie die „Kreuzzeitung“ vorsichtig sich ausdrückt, nachdem die ursprüngliche „große Majorität“ schon bedenkliche Abbröckelungen erfahren hat, munter fortgesetzt. Das konservative Blatt beschäftigt heute die Nachricht der beiden leitenden Centralorgane, daß neuerdings Compromißverhandlungen im Gange seien, kann sich aber der weiteren Sorge nicht entschlagen: „Freilich würde, wie wir schon

immer hervorgehoben haben, vor allen Dingen darauf Werth gelegt werden müssen, daß eine Verhandlung nicht bloß über die Mindestsätze für Getreide, sondern über die wesentlichsten Differenzpunkte der Vorlage überhaupt herbeigeführt werde.“ Mit dieser generellen Verhandlung der Schützollner steht es nun allerdings ziemlich windig aus. Wird doch jetzt selbst schon ein so unverdächtigter Agrarier, wie Graf Schwerin-Loewitz in einem Bundesorgan recht hart angefallen, weil er, der Vorsitzende des Landeseconomicalcollegiums, nicht für den von dieser Körperschaft getordenen Kartoffelzoll eingetreten ist. Die „Deutsche Agrar. Correspondenz“ erklärt dem Herrn Grafen in großem Tone — und die „Dtsch. Tageszeitung“ bezeichnet die Abstanzelung ausdrücklich als „treffe“: „Es muß umfomehr überraschen, daß der Vorsitzende dieses Collegiums, Herr Graf Schwerin-Loewitz, in der Zolltarifcommission diese Forderung nicht nur nicht vertreten hat, sondern daß er sich direkt gegen den darin gebenden Antrag des Abgeordneten Frh. v. Wangenheim erklärte.“ Graf Schwerin-Loewitz wird sich in Acht nehmen müssen, sonst verläßt auch er demnächst dem Behn- gericht der Bundeshauptlinge. So sorgt die „große geschlossene Baalaner“ der Schützollner dafür, daß es in den ersten Zeiten auch nicht an heiteren Zwischen- spielen mangelt.

— Der Centralverein der Gastwirthe der Provinz Pommern hat in Königsberg einstimmig eine Resolution angenommen, worin es heißt: „Mit Rücksicht darauf, daß das Gastwirths- gewerbe jetzt schon in unerträglichem Maße mit Steuern und zahlreichen Sonder- Steuern belastet ist und Steigerungen der Lebensmittelpreise nicht ohne weiteres auf das Publikum abzuwälzen vermag, protestirt die Versammlung gegen die durch Einführung des Zolltarifs bevorstehende Vertheuerung der Lebensmittel und erklärt von der Reichsregierung, daß sie den Zolltarif in der gegenwärtigen Fassung zurückziehen wird.“

— (Von der Marine.) Das erste Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich hat Montag Vormittag, wie bereits angekündigt, seine zweite diesjährige Übungsfahrt nach der Dänische angreten. Das Ulanziel ist Danzig. — Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, ein Bruder des Großherzogs, tritt zum April in die kaiserliche Marine ein.

— (Colonialpost.) In Deutsch-Südwestafrika sind wiederholt Versuche mit der Einföhrung und Zucht von Kameelen gemacht worden, so vom Landesbaupmann von Francois im Jahre 1893. Ferner wurde vor mehreren Jahren nach der „Colonialzeitung“ eine Herde von weiteren 20 Thieren eingeföhrt; bei der näheren Untersuchung stellte sich indessen heraus, daß 19 davon Hengste waren. Im Ganzen besitzt die Schutztruppe jetzt eine Herde von einigen dreißig Kameelen. Die bisherigen Versuche, die Thiere praktisch zum Lasttragen zu verwenden, sowie die Aufstellung eines eigenen Kameelreiter-Regiments haben keinen Erfolg gehabt. Sechzehn Kameele führte eine Privatfirma im Jahre 1897 von Las Palmas aus. Eins ging bereits während der Seefahrt ein, andere stelen der kalten Jahreszeit zum Opfer, auf dem Transport von der Küste ins Innere starben in einer Julinacht, in der es außerordentlich stark froh, fünf Stück; die überlebenden Thiere, wie viel wird nicht gesagt, sollen sich ausgezeichnet assimilirt und auch schon vermehrt haben. Im Gegensatz zu den der Schutztruppe gehörenden Kameelen, die aus Ägypten stammen, sind die aus Las Palmas eingeföhrt Thiere sehr zahm und tragen mühsig die ihnen aufgedrungenen Lasten. Eingehend werden in der „Colonialzeitung“ die Vorträge des Kameeltransportes vor dem Ohsentransport auseinandergesetzt. Es kommt indessen erheblich der Kostenpunkt in Betracht. Zur Beförderung einer Fracht von 5000 Pfund, wie sie gewöhnlich dort auf einem mit 20 Ohsen bespannten Wagen geladen werden, würden 17 Kameele gehören, die aber an Treiberpersonal mehr erfordern würden, als der gewöhnlich von drei Leuten begleitete Ohsenwagen. Ein neuer Ohsenwagen mit Ohsenpann von 20 guten Ohsen kommt auf 5500 bis 6000 Mk. zu stehen. Ein Kameel kostet etwa 800 Mk.; die zum Ersatz eines Ohsenwagens erforderlichen 17 Kameele kosten also 13600 Mk. d. h. mehr als das Doppelte des Ohsentransports. — An der Küste von Mozambique findet, wie der „Kön. Volkszeitung“ aus Lissabon gemeldet wird, vom portugiesischen Kreuzer „S. Raphael“ im Hafen von Simico 12 Sklavenschiffe mit 725 Sklaven Ladung überrascht und gefangen genommen worden.

Bermitteltes.

* (Zum 100 jährigen Jubiläum der Locomotive.) Am 24. März 1802 wurde dem Ingenieur Rich. Trevithick in London ein Patent für eine Locomotive erteilt, der dann der Erbauer der ersten wirklichen Eisenbahn wurde. Obwohl

schon am 31. Abend 1801 Trevithick eine Dampfmaschine herstellte, auf der in England die ersten Passagiere befördert wurden, die aber als Straßenlocomotive viele Schwierigkeiten hatte, so erfüllte doch erst die neue Locomotive für Schienenwege ihren eigentlichen Zweck. Dieselbe war zuerst in London ausgestellt, wobei eine große Menschenmenge herbeiströmte, welche den „schwebenden Teufel“ anstarrte. Am 3. August 1803 wurden in Oxford-Street öffentliche Versuche gemacht, die neben der Dampfmaschine fünf bis acht englische Meilen in der Stunde machte. Bald darauf aber mußten der Erfinder und sein Verbändelter Andrew Boulton den Wagen wegen Weitmangels verkaufen. Einige Jahre später wurde Trevithick eine Klage gemacht, auf der das Parlament 15 englische Meilen in der Stunde befördert wurde. Seine Gedanken wurden von Stephenson erfolgreich weiter entwickelt; Trevithick aber hatte ein klüßliches Ende. Infolge des Festhaltens seiner unannehmlichen Pläne starb er 1833 arm und verlassen und wurde in einem Armengrabe beerdigt.

— (Zugkräftige Bergkugeln von zwei Kindern.) Durch lehrreiches Umgeben mit Gift ist in Schmagendorf ein junges Menschenleben verunmüht und ein zweites Kind in große Lebensgefahr gebracht worden. Der dort in der seitliche wohnende Wäldersmann G. S. hatte vor längerer Zeit für Weiden angelockt unglückliches Mädchen ergriffen und den Rest in einer Dose auf einem Spindel aufbewahrt. Bei der Wohnungsbereinigung fand das Mädchen diese Dose und warf sie, ohne auf den Inhalt zu achten, mit anderen Papieren auf den Hof. Der Inhalt mit anderen Kindern auf dem Hof spielende sechs Jahre alte Sohn G. S. des Wäldersmanns G. S. hatte von dieser Dose, kostete von dem Inhalt und ließ den gleichfalls Kranken Löffel auch davon kosten. Bald darauf stellten sich bei den Kindern Bergkräftsymptome ein. Ein Arzt gab sofort Gegenmittel. Der Knabe erholte sich jedoch nicht mehr zu retten und starb am nächsten Morgen. Der Knabe S. S. dem der Wagen ausgehüpft worden ist, lebt noch, scheint aber in großer Lebensgefahr.

— (Kaiserliche Militär-Verordnung.) Aus Ohsen wird berichtet: Das Bezirksgericht verhandelte gegen sechs Personen, welche sich mit Verrenten von Ohsen zu beschäftigen, um Leute vom Militärdienst zu brechen. Vier Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt, zwei erließen sie einen Monat Arrest. — Über die Lage der durch die Ohsen zerstörten Stadt Schemacha im Kasakhs wird der „Dinar-Zig“ geschrieben: Bis heute (15. März) sind gegen 3000 Leuten erkrankt und erkrankt. Obwohl man die verfallenen Körper vor der Vererbung mit ungeheurer Kalt überworfen hatte, herrscht doch in der ganzen Stadt ein entsetzlicher Ekelgeruch. Rät einmal die Gemüths- stimmung der Anwesenden des Generalgouverneurs hat man versucht, die einschlägigen Jüssen für Schemacha selbst anzuregen festzustellen, und man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, daß diese Stadt allein an zerstörten Gebäuden, Mobilien und sonstigen Eigentümern ein Gesamtvermögen von etwa 20 Millionen Rubel erlitten hat. Demer der Berichterstatter behauptet, daß bei der gegenwärtigen Art, in der die Bevölkerung ihre Eigenschaften aufzubehalten pflegt (die nicht unbedingten Spargelvermögen selbst ausgenommen in irgend einem Winkel des Hauses verborgen), der Verlust an Baargeid allein eine Anzahl von Millionen ausmache. Bei den angelegten Begräbnissen sind auch wirklich viele halbverweste Baantoten und eingeschmolzene Goldstücke gefunden worden.

Reclamethel.

Leber- u. Gallenleiden.

Ein wirklich zuverlässiges Mittel, diese so viel verbreiteten Krankheiten zu bekämpfen, ist ein großes Bedürfnis und dieses ist in der vollsten Weise erfüllt durch Warners Safe Cure, wie die Erfahrungen nachstehender Geheilen lehren.

Frau Professor Köhler, Dresden, Sebnitzerstraße 19 schreibt: „Seit Jahren leide ich an der Leber und am Magen. Nichts konnte mir helfen, auch Karlsbad nur vorübergehend. Das einzige, was mir dauernde Linderung verschafft, ist Warners Safe Cure, von dem ich schon 20 Flaschen immerwählig größtem Erfolg verbraucht habe. Ich kann dies, wie Warners Safe Cure allen Leidenden empfehlen.“

Frau Ina Dienelt in Lautenthal a. Harz schreibt: „Ich spreche meinen besten Dank aus, daß ich jetzt vollständig gesund bin. Ich war fünfviertel Jahre gallen- und leberkrank, und bin durch Warners Safe Cure vollständig geheilt worden. Ich gebrauche nur 5 Flaschen.“

Herr Schlinger in Wolfersdorf b. Dammersdorf i. Gif. schreibt: „Meine Frau war von einem heftigen Leberleiden geplagt und seine ärztliche Hilfe hatte Erfolg. Ich hörte von Warners Safe Cure und meine Frau wurde durch vier Flaschen gänzlich hergestellt.“

Warners Safe Cure stimulirt die Gallenabsonderung, beseitigt Entzündung und Congestion, befördert die Circulation des Blutes, und die Verbauung und Assimilation. Die Literatur, welche mit Warners Safe Cure verbreitet wird, enthält wichtige Anleitungen bezüglich der Diät für Leber- und Gallenleiden.

Warners Safe Cure enthält Bier-, Wollfusskraut 20, Galleberkraut 15, Sautierkraut 0,5 Kalbfleisch 2,5 Weingeist 80,0 Glycerin 40,0, Wasser 375,0 und ist zu beziehen von: Dänische Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Wiesbaden; Leben; Johann's-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt.

Lindenstraße 6

Es eine herrschaftliche Etage mit einem kleinen Nebengebäude per 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres beim

Nachfolger **Kunth**.

Wohnen in der **Gotthardstraße 1** gelegenen **Laden** will ich preiswürdig verlaufen. Näheres im Laden

an der **Stadtfriede 2**

Eine Familien-Wohnung zu vermieten **Globigauer Str. 19**
Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1. Juli zu beziehen **Reumarkt 75**.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, 1. April oder später zu beziehen. Zu erfragen **Amthauer 6 a.**

Gut möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinett, auf Wunsch mit Clavier-Benutzung, zu vermieten **Georgstraße 2, 1 Tr.**

Freundlich möblierte Stube mit Schlafkammer per 1. April zu vermieten **Burgstraße 3**.

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer als Schlafstelle zu vermieten **Weißer Wauer 10. Hof.**

Möbl. Wohnung Parterre oder 1. Etage, 2-4 Zimmer, für 2 Herren sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **H 868** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör in Breite bis zu 450 Mark zum 1. Juli event. 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A B 6** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Stube, 2 Kammern und Küche, oder 1 große und kleine Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli gesucht. Adressen unter **A B 6** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Tischwäsche zum Ausbleichen bleibt aus dem Hause **Frau Ida Rülke.**

Gliederwalzen und Ackerfröhen in Eisenholz hält auf Lager **G. Horn, Wünderf.**

Zur Feinstbäckerei empfehle **Vollmilch, Magermilch, Sahne, feinste Molkereibutter** im Eimer und lose, **fäsmittl. Molkereiprodukte, gar. rein. Schweineschmalz, Palmin,** **gar. reine Getreide-Pressef. usw.**

Carl Rauch, Markt 28.

Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandl. u. Specialgesch. für Fahrrad-Zubehörtheile, empfiehlt zur beginnenden Saison sein großes Lager in

Zubehörtheilen für Fahrräder.

Landdecken von M. 6,00 an, **Luftschläuche** von M. 3,50 an, **Acetylenlaternen** v. M. 3,00 an, **Oellaternen** von M. 1,50 an, **Glocken** von 35 Pfg. an.

Von meinem früheren Fahrrad-Lager habe ich noch einige

erstklassige Räder stehen die zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.

Schöne Molkereibutter 1. Qual. 9 Pf. — 1 Bockwurst à M. 11.— incl. Verpackungsfranco unter Nachnahme empfiehlt **Geiziger Dampfwerkerei H. Gerstenberger, Leipzig.** Verkaufsstelle Katharinenstr. 6.

Saubere Aufwartung ohne Kündigung u. selbstständigen Führung einer kleinen Werkstatt gesucht. Adressen unter **O Z** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ganz Werseburg lobt

Bak- und Pudding-Pulver Dr. Grato's mit Prämien-Bons.

Jeder Einsender von 50 der jedem Päckchen beiliegenden Grato'scheine erhält von der renommierten Bielefelder Cakes- und Biscuits-Fabrik Strammann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder Biscuits, Cakes und Waffeln **gratis und franko.**

Verkaufsstelle: **Carl Herfurth.**

Prima Torfstreu liefert die **Centralgenossen** zum Bezug landwirthschaftlicher Bedarfsartikel **E. G. m. b. H. Halle a. S.**

Gardinen.

Moderne Muster in weiß und crème. Abgedröhte Fenster. **Stores, Zug-Rouleaux, Spachtelfalbeln, weisse und bunte Vitrage-Stoffe.**

Bilgste, streng feste Preise!

Theodor Freytag, Werseburg, Hofmarkt 1.

Lager Geraer Kleiderstoffe Steinstraße 5, pt. **C. Kosera.**

frisch geschneitten **Scheibenhonig** à Pfund 1,25 Mk. empfiehlt **Guthof Wallendorf.**

Eine neue **Wäscherolle** steht zur gefälligen Benutzung **Steinstrasse 10.**

Honig, garantiert rein, eigener Bienenzucht empfiehlt **A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.**

Honig (garantirt rein) eigener Bienenzucht empfiehlt **O. Tröhner, Unteraltenburg 40.**

Adler-Fahrräder u. Motorwagen Diamant-Fahrräder, Brennabor und Panther in allen Preislagen.

Wasch-, Bring- u. Nähmaschinen, Centrifugen „Leutonia“, beste und billigste Marke. **Landdecken** von Mark 6 an bis M. 14. **Luftschläuche** v. M. 3,50 an bis M. 6,50.

Sättel, Lenkhebeln, Glocken u. Paternen, sowie Einzeltheile. Gut erhalten, gebrauchte **Fahrräder** werden billigst abgegeben.

Reparaturen, Vernidelungen usw. werden schnell und billigst in eigener Reparatur-Werkstatt besorgt.

G. Schwendler, Werseburg, Karlstrasse.

Va. Wischobst Pfd. 45 Pf. **Aprikosen, Brünellen, Ringäpfel, echt Schweizer, Thüringer Land- u. Stangenkäse, feinste Molkerei-Butter, fr. Eier und Citronen** empfiehlt **A. Bauer, H. Ritterstr. 6 a.**

Saure Gurken, sehr schön im Geschmack, empfiehlt billigst **R. Bergmann, Markt 30.**

Ambrosia, Deutsche Götterspeise, Gelsepulver à Päckchen 25 Pfg., gibt für 6-8 Personen ein delikates schmeckendes Dessert.

Rothe Grütze à Päckchen 15 Pfg., ähnlich dem Gelsepulver.

Puddingpulver, Chokoladen, Mandel, Erdbeer, Vanille etc. à Päckchen 15 Pfg.

Vanillesauce à Stück 10 Pf.

in der Drogen- und Farbenhandl. von **Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Frankfurter Apfelwein, Naturwein, von **Adam Rackles, Hoflieferant, Frankfurt a. M.,** empfiehlt **vom Fass à Lit. 35 Pf. in Siphon (5 Lit.) à 2 Mk., 10 Flaschen 3 Mk.** frei Haus

Carl Schmidt, Bierhandlung, Unteraltenburg 59.

Sobald eingetroffen: **Größte Neuheit der Saison!**

Kinderwagen mit Brennaborgestelle und Kugellagereräder

aus der großen Kinderwagenfabrik v. **Gebr. Reichstein, Brandenburg** entspricht zu billigen Preisen

J. Leidel, Oberbreitestr. 18 (Gold. Kugel). NB. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Schulrännel, solid und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Zahn, Sattlermeister, Gotthardstraße 18 (Gold. Kugel), vis à vis dem „Galben Rind“.

Reichskrone. Am 1. Osterslage, abends 8 Uhr,

grosses Extra-Concert, ansgeführt vom **Trompeter-Corps des Mansfelder Feld-Art.-Regiments Nr. 75,** unter persönlicher Leitung des königl. Musik-Direktoren

Herrn F. Stade. Entrée 30 Pf. Es laßt sich höchst ein **Hugo Bartels.**

Freie Volksschule. Montag (2. Feiertag), abends 8 Uhr, in der „**Funkenburg**“ Theater und Ball.

Zur Aufführung kommt: **Die Grille.** **Realistisches Charakterbild in 5 Akten.** Freunde und Gönner willkommen.

Feite **Schlachtfest.** F. Dahn.

Geiselschlösschen. Jeder Besucher soll stannnen. Wein neuester **Sprechautomat**

ist eingetroffen. Derselbe spricht lauter als ein Mensch, spielt so stark wie eine große Militärschloß und ist die großartigste Erfindung der Gegenwart. Außerdem, neu und interessant, **Scatautomat.** Freundlichst laßt ein **Julius Grobe,**

Geusa. 2. Ostersfesttag, von Nachm. 3 Uhr ab, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Kropf.**

Löplitz. Am 2. Ostersfesttag, von Nachm. 3 Uhr an, **Tanzmusik,** wozu eracachtlichst einladet **Albert Schmidt.**

Löplitz. „Zu den drei Linden.“ Binge für die Ostersfesttage meine Vorstellungen sowie mein elektr. Piano in empfehlende Erinnerung. **Albert Schmidt, Galtw.**

Vorläufige Anzeige! Der **Geellschafts-Verein „Kaiserblume“** beabsichtigt Sonnabend den 19. April in den Räumen des „**Casino**“ sein **1. Vergnügen,** bestehend in **Abendunterhaltung, Concert und Ball** (der vollständigste Diner) abzuhalten.

Alles Nähere durch spätere Annoncen. **Der Vorstand.**



Motten,
täglich bestreut bei

deren Brut, Naben, Spinnwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen, Pelzjachen eingenistet, werden durch Einwirkung von Gasen in hermetisch verschlossenem Apparat getödtet, ohne daß Politur, Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Betten, Kasse und Kleidungsstücke von Kranken mit ansteckenden Krankheiten werden
Otto Bernhardt, Markt 26.

Gardinen Teppiche Möbelstoffe

in hervorragender Auswahl, nur letzte Neuheiten.

Gardinen-Reste u. einzelne Fenster besonders billig.



Teppiche



empfiehlt

beste Unter-Marke mit kleinen
Webfehlern,
im Preise zurückgesetzt,

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

S. Weiss, Merseburg, kl. Ritterstr. 16,

empfiehlt in unübertroffener Auswahl:

**Jacket- und Rock-
Anzüge**

in modernen Facons u. neuesten Stoffen.

Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten,
von den einfachsten bis zu den hoch-
eleganteften.

Streng reelle Bedienung.

Allerniedrigste,
jedoch feste Preise.



Wer einen feinen und schicken Anzug
kaufen will, der besichtige zuvor die Aus-
stellung in meinen Schaukästern.



**Sommer-Paletots,
Frühjahrs-Joppen,
Havelocks, Mäntel.**

**Hosen in allen Preislagen.
Turner-Hosen.**

Radfahrer-Anzüge.

Vorzüge meiner Confection sind:
Tadelloser Sitz, sauberste Verarbeitung,
beste Zuthaten.



**Postwertzeichen-
Sammler-Verein.**
Freitag d. 28. März
Sitzung.

**15-20 tüchtige
Maurer**

heißt sofort ein
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Schmiedelehrling
wird angenommen bei
G. Horn, Bündorf.

Lehrling
für Bäckerel und Conditorei sucht
Otto Elbe jun.

Zum 1. April suche ich ein zuver-
lässiges und ordentliches
Dienstmädchen.
Frau Elisabeth Stollberg.



Sonnenschirme u. Regenschirme in großer
Auswahl
elg. Fabrikat garantiert dauerhaft, Reparaturen jeder Art, als Ueber-
ziehen u. f. w. sofort. Versandt empföhl.
Fritz Behrens, Schirmfabrik Halle a. S. große
Steinstr. 85. Cat. Neumärker.
38 Jahre Fadmann, stets das Beste erfährt. Schutz vor lästigen Reparaturen.

Sommermeier & Co., Magdeburg.

(gegr. 1848.)

Referenzen der Reichsbank in Berlin und Filialen, sowie erster Banken des In- und
Auslandes. Fabrik feiner, halt-, diebes- und thermischerer
**Raffenschränke, Tresor- und Safes-Anlagen,
Safes-Schränke etc.**

Wir haben eine vollständige Neu-Construction unserer Fabrikate eingeführt und
verfügen daher über ein sehr großes Lager ein- und zweiflügeliger, feiner- und diebes-
sicherer Panzer-Gelbschränke der höchsten Bauart, welche wir zu außerordentlich billigen
Preisen abgeben. Für die Gediegenheit und Zuverlässigkeit auch dieser
Construction bürgt unser langjähriges Renommé. Kataloge u. Kosten-
anschläge kostenlos.

2 Burschen

von 14 Jahren finden Beschäftigung.
Arthur Kornacker,
Baplermaeren-Sträßl.

Ein älterer Mann

zur Selbstthätigkeit wird angenommen.
Otto Eckardt, gr. Sülzstr. 15.

Bedigen zuverl. Geschirrführer
sucht sofort **Gust. Kändler jun.,**
Neumarkt 58.

Zum 1. April wird ein near zu junges
Mädchen als

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht.
Fr. M. Müller, Sülzstr. 5.

Jg. Arbeitsburschen

sucht **Otto Elbe jun.**
Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt
(33 Mk.) in der Nacht vom Sonn-
abend zum Sonntag zwischen Neustadt, „Eisbock“
und Lazareth. Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Siehe zu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 24. März. Der unter sozialdemo-
kratischer Leitung stehende Allgemeine Consum-
verein zu Halle erlebte am Sonnabend eine solch
tumultuarische Generalversammlung, das dieselbe
bald wieder geschlossen werden musste. Die sozial-
demokratischen "Macher" erlitten dabei eine solche
Niederlage, wie sie solche hier noch nicht zu verzeichnen
gehabt haben. Die Herren Genossen, welche sich an
die Spitze des etwa 10 000 Mitglieder zählenden
Unternehmens zu setzen gewußt haben, um dasselbe
im sozialdemokratischen Sinne zu regieren, erwarteten
die ihnen zu Theil gewordene Schlappe nicht, sie
glaubten sich auf ihre Genossen verlassen zu können, doch
diese ließen sie jämmerlich im Stich. Es handelte
sich um eine Statutenänderung, die, wenn sie durch-
gegangen wäre, dem Ausschichtath Mittel in die
Hand gespielt hätte, mit denen dieser in politischer
Beziehung Propaganda machen konnte. Die Gegner
durchschauten dieses Machwerk und brachten es zu
Falte. Der Tumult wurde so arg, daß die Redner
sich heiser schrien und schließlich abtreten mußten.
Der Leiter der Versammlung, Herr Seiwitz, war
dieser Stellung nicht gewachsen; er mußte von der
Majorität, darunter nicht wenige Arbeiter, manch
unhöfliches Wort anhören. Er konnte sich nicht
anders helfen, als die Versammlung zu schließen.
Im "Volkssblatt" wird lebhaft bebauert, daß die
"Genossen" ihre Führer im Stich gelassen haben.

Halle, 25. März. In der gestrigen Stadt-
verordnetenversammlung wurde der in der 3. Abteilung
im 3. Wahlbezirk gewählte Stadtverordnete Redakteur
H. Thiele, früher Lehrer in Sachsen und jetzt
hiesigen sozialdemokratischen Volksblatt thätig,
durch den Oberbürgermeister Staube in sein Amt
eingeführt und mittels Handschlags verpflichtet. Das
Verprechen, gemäß den Vorschriften zu handeln,
gab der Genannte mit den Worten: "Ich thue
es, weil es die Form so verlangt." Herr Thiele
hatte es recht eilig, sein Licht leuchten zu lassen.
In der Besprechung über verschiedene Vorlagen
nahm er das Wort, mußte aber gleich seinen 4
anderen Genossen erfahren, daß auch er trotz seiner
großen Berufsamkeit nicht im Stande war, über-
zeugend auf das Plenum zu wirken, ja er mußte sich
verblümt zeigen lassen, sich zuvor besser zu informieren,
ehe er seine Ausführungen zum Besten giebt. Mit
dem ersten Debut des Herrn Thiele war es also
nichts und so wird es auch wohl in Zukunft sein.

Weißensfeld, 25. März. Wie aus Leipzig
berichtet wird, wurde dort eine 29 Jahre alte
Arbeiterin aus Wittenberg, die sich in sechs ver-
schiedenem Geschäften ihren zum Kaufe vorliegen ließ
und dabei je eine goldene Uhr entwendete, fest-
genommen. Es handelt sich um dieselbe Person,
welche hier in einem Geschäfte durch Betrug drei
goldene Uhren erlangte.

Weißensfeld, 26. März. Heute früh wurde
der Kaufmann E. Star Haase in seiner Wohnung,
Größe Rolandstraße 8, erhängt aufgefunden. Die
Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt. Haase,
ein Mann in vorgerückten Jahren, war seit mehreren
Jahren ohne feste Anstellung.

Weißensfeld, 25. März. Ein unerschliger
Unfällefall ereignete sich gestern Nachmittag
gegen 5 Uhr im benachbarten Döberitzgau. Mehrere
Kinder verunglückten sich dabei den Abgang herunter
zu laufen, hierbei geriet ein 4jähriges Mädchen
unter ein Dampfesgeschwür und wurde darauf überfahren,
daß der Tod sofort eintrat.

Zeig, 25. März. Die 29 jährige Frau des
Hilfsmeisters Sommer hat sich infolge Krank-
heit mit Schwefelsäure vergiftet.

Norhausen, 25. März. Die Rettungs-
fleher Mordthat stellt sich immer mehr als eines
der graulichsten Verbrechen dar, die in letzter Zeit
verübt wurden. Oestern früh ist der Mörder Höler
an den Thatorn im Walde gefüht worden und hat
dort näheren Aufschluß über die That gegeben. Vor
die Zeige gefüht, die infolge der vielen Sätze und
die vorgeschrittene Verwesung grauenhaft ausah,
wiederholte der Mörder sein Geständnis, daß er der
alleinige Thäter sei, daß aber Frau Gertrud, die
unter dem Mantel einen Spaten mit in den Wald
genommen habe, ihm geholfen habe, den Toten zu
verschütten, und daß sie die Erde über der Grube
festgetreten habe. Frau Gertrud habe auch geholfen,
als Höler den noch lebenden und stöhnenden Mann
durch Sätze vollends ermordete. Der Mörder
zeigte, wie am Tage vorher, ein ziemlich gleichgültiges
Befen.

Burg, 25. März. Am Sonntag kam der in
Sachsen arbeitende Stiehmutter Job. Schmidling
hierher, um Einkünfte zu machen. In einer Herberge,
wo er eingekerkert war, kam er mit einem anderen
Gaste ins Gespräch und gabte auch einige Getränke
für ihn. Dieser ließ ihn nun nicht mehr von sich

und schwindelte ihm auch vor, er arbeite ebenfalls
in Sachsen. Zwischen 5 und 6 Uhr traten beide
den Weg dahin an. Kurz vor dem Dorfe über-
fiel der Fremde den Sch., warf ihn zu Boden,
schnitt auf ihn, würgte ihn mit einer Hand und
entwendete ihm mit der anderen seine Baar-
schaft — etwa 5 M. — aus der Tasche, worauf
er davontief. Der Besohlene lehrte nach Burg zurück
und erstattete Anzeige. Die Polizei stellte die Per-
sönlichkeit des Thäters fest, konnte aber, da er
flüchtig geworden ist, bisher seiner noch nicht hab-
haft werden.

Apolda, 25. März. Der Materialwaaren-
händler Rost sack sich im Fieberwahn in seiner
Wohnung ein großes Fleischermesser in den Hals und
verlehte sich so schwer, daß er bald darauf starb.

Sera, 25. März. In Teichwolframsdorf ge-
riet der Gemeindevorstand B. v. S. aus Siedeln zwischen
die Buffer zweier Eisenbahnwagen, so daß dem Be-
bauernwirth der Bruchkasten eingedrückt
wurde. Der Tod trat sofort ein.

Eisfeld, 23. März. Wegen mehrfacher
Wechselfälligkeiten hat sich der Kaufmann
Robert Schlegel von hier der Staatsanwaltschaft
in Meiningen selbst gefüllt.

Gamburg, 24. März. Zur Palmaram-
Holzmesse waren gegen 100 Köpfe mit 250
Gelenken angefahren.

Kassel, 26. März. Eine hiesige Bunt-
Papierfabrik ist gestern Abend bis auf die
Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden
ist sehr bedeutend.

Dresden, 25. März. Prinzessin Hein-
rich von Preußen ist gestern zum Besuche des
Prinzen Waldemar in Rahmanns Sanatorium in
Dresden eingetroffen.

Braunschweig, 24. März. Ein Raub-
anfall wurde am Sonnabend in dem Hause Bruch-
straße 37 auf eine dort wohnende Frauenderson
verübt. Der 17jährige Arbeiter Heinrich Stedel
überfiel sie hinterträds in ihrem Zimmer und versetzte
ihr mit einem Gummischlauche mehrere heftige
Schläge über den Kopf. Die Ueberfallene konnte
jedoch noch aus dem Zimmer flüchten, und auf ihre
Hülfsrufe kam Polizeicommissar Erdmann herbei,
der Stedel festnahm. Nach dessen Vorführung auf
der Polizeidirection fand man bei ihm ein kleines
Brecheweisen, und Stedel gestand auch zu, daß er die
Absicht gehabt habe, das Mädchen durch Schläge zu
betäuben, um sie dann zu berauben.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 27. März 1902.

(Personalien.) Der Postassistent Dittrich
ist zum Postinspector, die Postsecretäre Schmidt,
Amelung und Witzold sind zu Postpraktikanten
ernannt worden. Die Bestreitenden verbleiben in
ihren bisherigen Dienststellungen beim kaiserlichen
Postamte hieselbst. — Laut Beschluß des Provinzial-
Landtages ist dem Rentanzen der Provinzial-Haupt-
kasse die Titel Landrentmeister verliehen worden.

In der gestrigen Menarsung der königlichen
Regierung hieselbst wurde der zum Dberverwaltungs-
gerichtsrath in Berlin ernannte seitherige Ober-
regierungsath Herr Bogge seitlich aus dem
Collegium entlassen. Herr Regierungspräsident Frhr.
v. b. Recke würdigte in warmen Worten die
Verdienste des Scheidenden und überreichte ihm
schließlich als Zeichen der Liebe und Verehrung
aller Regierungs-Mitglieder eine Bronzetafel unseres
Kaisers. — Durch die Veretzung des Herrn
Oberverwaltungsgerichtsraths Bogge erleiden die
tunkünftigen Kreise unserer Stadt einen schmerz-
lichen Verlust. Er war die Seele der seit einer
Reihe von Jahren hier ins Leben gerufenen Künstler-
concerte, die fast in jedem Winter musikalische Verühm-
lichkeiten hierher führten, denen unsere Stadt sonst wohl ein
unbekanntes Drgelbilden wäre. Wir werden in Zukunft
vorausichtlich auf diese Concerte verzichten müssen;
mit der Erinnerung an dieselben wird aber die an
ihren hochverdienten Veranstalter für immer un-
trennbar verbunden sein.

Dem soeben ausgegebenen Jahresbericht des
hiesigen königl. Dornmynastiums für Dthern
1902 entnehmen wir Folgendes: Das Lehrercollagium
der Schule bestand im abgelaufenen Schuljahre aus
1 Director, 1 Professor, 3 Oberlehrern, 1 wissenschaftl.
Religionslehrer, 1 wissenschaftl. Hülflehrer, 1 Turn-
lehrer und 1 Gesanglehrer. Die Frequenz der Schule
betrug am Anfang des vergangenen Schuljahres
218, am Anfang des vorigen Wintersemesters 216
und am 1. Februar d. J. 213 Schüler, von denen
151 Einheimische, 64 Auswärtige und 3 Ausländer
(Nichtpreußen) bezw. 150 Einw., 63 Ausw., 3 Ausl.,
bezw. 149 Einw., 61 Ausw. und 3 Ausl. waren.
Das Maturitätszeugniß erhielten im abgelaufenen

Schuljahre 8 Schüler, das Zeugniß für den ein-
jährigen Militärdienst 24 Schüler. Schulfestpreisen
erhielten 22 Schüler, freien Unterrichts (ganz) 13
Schüler, (halb) 9 Schüler. Der bei der
300 jährigen Jubelfeier der Schule gestiftete
Reisepfandbonds betrug 3607,78 M. Das
neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 10. April a.
Die Anmeldung neuer Schüler hat, soweit dies noch
nicht geschehen ist, am 8. April c. bei dem Director
der Schule zu erfolgen, und ist dabei Geburts- oder
Lauffchein und Impfschein nicht. Wiederimpfschein
und für solche Schüler, welche vorher schon eine
höhere Schule besucht haben, das Abgangszeugniß
vorzulegen. Die Prüfung der neuangemeldeten
Schüler findet Mittwoch, den 9. April c., von vor-
mittags 8 Uhr ab im Gymnasium statt. Durch
Erlass des Herrn Unterrichtsministers vom 7. März
1902 wird das Schulgeld von 1. April d. J. ab
von 120 M. auf 130 M. jährlich erhöht.

Wom 1. April d. J. ab wird der nordwestlich
von der Saale gelegene Theil des landwirthlichen
Kreises Weißenfels von dem Baureise Weißenfels
abgetrennt und dem Baureise Merseburg zu-
geleitet. Die Stadt Weißenfels verbleibt bei dem
Baureise Weißenfels.

Die Dierferien unserer städtischen
Schulen begannen in hergebrachter Weise am
Sonnabend vor Palmaram, während das Dom-
gymnasium seine Thoren erst gestern schloß. Der
Unterricht wird von den Stadtschulen am 8., vom
Dornmynastium am 10. April wieder aufgenommen.

Die Frühljahrsbestellung hat meist begonnen.
Die Erbsenfelder sind durchweg bestellt und die
Drillmaschinen gleiten über die Flächen dahin, um
den Sommerweizen und Gerste dem Schoße der
Mutter Erde anzuvertrauen. Die Winterfaaten,
Roggen und Weizen sind gut aus dem Winter ge-
kommen und haben allenthalben ein bescheidendes
Aussehen, so daß berechtigte Hoffnung auf eine gute
Ernte dieser Früchte vorhanden ist. Im allgemeinen
hat die späthebelle Saat vor der frühzeitigen den
Vorzug, da letztere sich vielfach übermachten hat und
die Spitzen der Pflanzen erfroren sind. Der vor-
jährige Strohmangel scheint sich heuer durch die
Ausfichten auszugleichen. Raps und Klee haben
ebenfalls einen leidlichen Stand. Auch Wintergerste,
welche zwar etwas ausgeputzt ist, sieht gut aus.
In den Feldmarken, in denen Fenchel gebaut wird,
ist mit dem Strecken der Wurzeln ebenfalls begonnen
worden.

Die Zeit, in welcher das Auskreuzen chemi-
schen Düngers im landwirthschaftlichen Betriebe
stattfindet, ist jetzt gekommen. Allen hierbei Be-
theiligten ist daher Voricht geboten. Nicht selten hat
eine geringe wenig beachtete Verletzung an der Hand,
die mit solchen Chemikalien in Verbindung kam,
Blutvergiftung und ernste Folgen nach sich gezogen,
aber auch die Augen sind bei Unvorsichtigkeit und
erleiden ernste Entzündungen. Das Tragen von
Schutzbrillen, wie dies schon vielfach auf größeren
Guthöverwaltungen angeordnet ist, kann daher nur
empfohlen werden.

Das den Freiren Merseburg und Querfaul.

Köglig, 26. März. Selbst die Strafen-
erde, die durch Vertiefung und Abhöhnung der
Chauffeegräben gewonnen wird, ist vor Diebes-
händen nicht sicher; denn auf der von Gröbers
nach Lochau führenden Straße wurden dem Käufer
und Eigenthümer einer Parzelle circa 3 Kuben ent-
wendet. Ueber den Verbleib des gestohlenen Outes
ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Köfnis, 26. März. Gestern wurde der
zum nahe Köhauer Rittergute gehörige große
Teich, welcher bei Befensin gelegen ist, ausge-
stiftet. Der Fung war ein reichlicher an Karpen
und Schleien, die theils als Tafelspeise Verwendung
finden, theils als Saug in andere Teiche überführt
wurden. Nale, welche vor Jahren als fingerlange
Brut eingesetzt wurden, fanden sich auch vor, doch da
der Fung sich schwierig gestaltete, ergab das Resultat
nur 2 Stüd. Der erste Versuch mit "Goldbraten"
lieferte ein recht glühiges Ergebnis. Die Fische
hatten recht zugenommen und gezeiten in den
Teichen hier vorreflich.

Frezburg, 25. März. Der schon bejahrte
Arbeiter Schröder erlitt dadurch einen Knöchel-
bruch, daß ihm beim Arbeiten im Steinbruch
Steinmasse auf das Bein fiel.

Frezburg a. U., 24. März. Wie im Vor-
jahre, so veranstaltet die Stadt zu Ehren Joh'n's
auch in diesem Jahre am 10. August ein volks-
thümliches Wettrennen, an dem Jedem die Theil-
nahme gestattet ist.

Wetterwart.

Voraussetzliches Wetter am 27. März. Kühles,



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

Pro das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 73.

Donnerstag den 27. März.

1902.

Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegen noch keine bestimmten Nachrichten über die wiederum angebahnten Friedensverhandlungen vor. Aus leicht begrifflichen Gründen beharrt man englischerseits dabei, daß die Buren aus eigener Initiative die Hand zur Vermittelung angeboten hätten.

Im englischen Unterhause theilte am Montag Brodrick auf eine Anfrage Campbell-Bannermans mit: Vor vierzehn Tagen gab Schalf Burger den Wunsch kund, daß ihm Richter freies Geleit durch unsere Linien und zurück gewährt, um mit Stein die Möglichkeit von Friedensvorschlägen zu besprechen. Richter willigte der Bitte mit Zustimmung der Regierung.

Wie aus Pretoria vom Montag das „Neuterische Bureau“ mittheilt, gehen die Mitglieder der Regierung von Transvaal, die durch Pretoria durchreisen, in „besonderer Sendung“ nach der Orange-Colonie. Das klingt recht geheimnißvoll, aber diese unbestimmte Meldung zeigt eben nur, daß auch das sonst leidlich informirte „Bureau Neuter“ noch nichts über Ziel und Zweck dieser „besonderen Mission“ erfahren hat.

Das „Neuterische Bureau“ meldet weiter vom 23. d. M. aus Wolweboof: Mit Richters Erlaubnis haben Schalf Burger, Lukas Meyer, Reich, Jacob Krogh und Van der Velde, die die Regierung von Transvaal bilden, in einem Sonderzuge von Balmoral aus die Reise nach der Orange-Colonie angetreten. Sie verließen Balmoral am 22. d. M., brachten die Nacht in Wiljoensdorp zu und segten in Begleitung von 6 berittlenen Staatsoffizieren am 23. vormittags die Reise nach Kroonstad fort. Es geht das Gerücht, die Burenbelegirten seien für allgemeine Uebergabe, um dem Kriege eine Ende zu machen.

In der englischen Presse gehen die Nachrichten wir durcheinander. „Daily Chronicle“ erzählt, daß, während die Unterhandlungen vor sich gehen, die Feindseligkeiten völlig eingestellt werden, d. h. alle Offensiv-Bewegungen seitens der englischen Truppenabtheilungen gegen de Wet, Delarey und Botha werden unterbrochen, während die drei Burenführer ihrerseits sich dazu verstanden haben, einen Waffenstillstand einzuhalten und alle Angriffsoperationen bis zur Rückkehr der Burenbelegirten zu den Truppen der Buren zu unterlassen. „Daily Mail“ erzählt dagegen, es sei von einem Waffenstillstand keine Rede, und die militärischen Operationen, welche seit kurzem gegen Delarey begonnen wurden, würden energisch und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Wie man in Burenkreisen sich die Sache zusammenreimt, geht aus folgender Brüsseler Meldung hervor: Die Reise Schalf Burgers und seiner Begleiter über Pretoria in den Drangefreistaat wird in Unrecht Burenkreisen als ein den Friedensausichten günstiges Ereigniß betrachtet, da die Reise jedenfalls auf Veranlassung Englands erfolgte. Die Burenführer, erklärt man, haben keinen Anlaß, augenblicklich England entgegenzukommen, da alle Privatberichte über die Kämpfe der letzten sechs Wochen für die Buren günstig ausgingen. Am 17. März reiste der Delegirte Fischer auf Einladung des Ministers Kuyper nach dem Haag. Dieser Konferenz folgte eine längere Verhandlung zwischen Krüger, Leyds und Fischer. Leyds verlängerte seinen Aufenthalt in Holland um mehrere Tage und ist erst am Montag nach Brüssel zurückgereist. Alles deutet darauf hin, daß angefangen der Wendung der Dinge in Südafrika König Eduard entgegen dem Willen Chamberlains bekliffen ist, möglichst bald den Krieg zu beendigen, daher auch die Reise Wolweboofs. Dieser trifft in Kapstadt voraussichtlich am 31. ein, rückt mit dem Auftrag, den Buren Friedensangebote zu überbringen, sondern nach kurzer Orientierung dem Könige unparteiisch über die Lage telegraphisch zu berichten. Die bevorstehenden Besprechungen Schalf Burgers mit Delwet und Botha werden auf der Basis der absoluten Unab-



an dem schweren Verluste zu übermitteln, den Sie erlitten haben. Seine Majestät erinnern sich der großen Verdienste des Dahingegangenen um sein Vaterland und sehen darin einen erhebenden Trost für seine Söhne und Hinterbliebenen.“

Frankreich. Für die Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland haben die französischen Parlamente am Montag einen Credit von 1/2 Millionen Francs bewilligt. In der Deputirtenkammer wies der Minister des Auswärtigen, Delcassé, zur Begründung der betreffenden Forderung darauf hin, daß der Zar in seinem Einladungsbriefe Loubet aufgefordert, sich „bei dieser Gelegenheit von der Einmüthigkeit der warmen und aufrichtigen Gefühle zu überzeugen, welche Rußland mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich verbinden“. Die Vorlage wurde mit 469 gegen 32 Stimmen angenommen. Der Senat nahm die Vorlage ohne Discussion einstimmig an.

Rußland. Ueber die Moskauer Studentenunruhen hat der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ am Dienstag einen Bericht veröffentlicht. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hörern der Hochschulen eine regierungseindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränkten sich nicht mehr wie früher darauf, verschiedenen Reformen in Hochschulen zu verlangen, sondern sie bemühten sich in Neben auf verbotenen Versammlungen, in geheimen Aufzügen und Proclamationen die kühnere Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie offen erklärten, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Zugleich machten die Leiter der Bewegung in der Gesellschaft und unter den Arbeitern in den großen Städten für dieselbe Propaganda. Um diese Bestrebungen kundzugeben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Straßenemonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und am 2. März Kundgebungen statt. Vor und während der Kundgebungen wurden im Ganzen 682 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbereitet, an ihnen theilgenommen haben oder ihrer politischen Gesinnung wegen strafbar sind. Es war anfangs beabsichtigt, alle in entfernte Gegenden des Reichs zu verschicken, wo sie längere Zeit unter Polizei-

Aufsicht leben sollten. Der Kaiser befahl jedoch, nur die Hauptschuldigen ins Generalgouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Theilnehmer aber mit 3-6 Monat Gefängnis zu bestrafen. Ins Generalgouvernement Irkutsk wurden 95 Personen für Dauer von 2-5 Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit 3-6 Monaten Gefängnis bestraft, 6 Personen an Orten, wo ihre Eltern oder Verwandten leben, für die Dauer eines Jahres unter Polizei-Aufsicht gestellt. Gegen 14 Personen wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Theilnehmern sind 537 Studenten der Moskauer Universität, 56 Studenten verschiedener Moskauer Hochschulen und Institute, 55 Hörerinnen verschiedener Kurse, 34 Personen verschiedener Stände, darunter auch Frauen. Die meisten werden ihre Gefängnisstrafen in Arganald verbüßen.

Spanien. Der spanische Ministerrat hat am Montag beschlossen, den Belagerungszustand in Saragossa aufzuheben. Der Gegenwurf über den Papiergeldumlauf in Spanien wird, wie „Wolffs Bureau“ meldet, wahrscheinlich zurückgezogen und an seiner Stelle ein anderer eingebracht werden. Der Vorsitzende der Commission der Deputirtenkammer zur Beratung des Gesetzesentwurfs über den Papiergeldumlauf hat sich nämlich bereit, den Commissionsbericht einer Verringerung zu unterziehen.

Türkei. Die Eisenbahnlinie Haifa-Damascus, die im Besitz einer englischen Gesellschaft sich befand, hat die Pforte für 155 000 Pfund urüderkauft. Der Vertrag wurde von den Theilnehmern abgiltig angenommen.

Serbien. Der serbische Senat hat am Montag mit 18 gegen 14 Stimmen bei 4 Stimmenthaltenungen die neue Verlesins- und Versammlungsgesetz Vorlage, auf welche die radikale Mehrheit der Stupischina besonders Gewicht legte, abgelehnt.

Bulgarien. Wegen der macedonischen Umtriebe beginnen die nächstbestehenden Mächte einzuschreiten. Die diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Sofia unternehmen nach österreichischer offizieller Meldung bei der bulgarischen Regierung ernste Schritte wegen des macedonischen Comites. Die bulgarische Regierung erklärte, sie beklügliche niemals die Umtriebe des Comites, da dieselben geeignet seien, Unruhen in Macedonien herbeizuführen, und sie versprach, die strengsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Vandalbildung in Bulgarien zu verhindern und den Durchzug ordnungseindlicher Elemente nach Macedonien hintanzuhalten.

Japan. Die finanzielle Lage in Japan bessert sich, wie der „Times“ aus Tokio vom 19. März gemeldet wird, abaunder. Die Goldreserve der Centralbank weist ein Plus von 12 1/2 Millionen Yen gegen den entsprechenden Monat im Vorjahre auf. Ueberdies betragen in der Centralbank die Deposits von Privatbanken, für welche keine Zinsen bezahlt werden, mehr als 20 Millionen. Da nun diese Banken gewöhnlich die bedeutendsten Darlehensnehmer sind, ist es klar, daß der Geldmarkt sich in der Hauptsache von der Klemme erholt hat, die durch Speculationen nach dem Kriege hervorgerufen wurde. — Wegen mehrerer Banken in Yokohama sind Zwangsmaßregeln in Folge von Steuerstreitigkeiten ergriffen worden. Am Montag berichtet darüber das „Neuterische Bureau“: Weil die diesige Filiale der Hongkong und Shanghai Bank die Gebäudesteuer nicht zahlte, haben die städtischen Behörden Befehl gelegt auf das Eigentum der Bank und aus den Beständen der Bank Geld entnommen, um die Schulden zu decken, welche sich auf 600 Yen belaufen. Aehnliche Schritte sind gegen die Chartered Bank of India im Gange wegen einer Schuld von 300 Yen.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Das Kaiserpaar unter-